Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 32 (1925)

Heft: 3

Rubrik: Handelsnachrichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

konservative Partei ergeben und den Weg für eine sozialistische Regierung freigemacht. Es hat nicht länger als eines Jahres bedurft, um die Lage von Grund aus zu ändern! Die konservative Partei ist wieder am Ruder und verfügt im Parlament über eine solche Mehrheit, daß sie nicht nur ohne Gefahr, sondern anscheinend auch mit Aussicht auf Erfolg, den in ihren Kreisen weitverbreiteten schutzzöllnerischen Ansehauungen zum Durchbruch verhelfen kann. Ein erster und entscheidender Schritt in dieser Richtung ist durch die Ankündigung eines Gesetzes zum Schutze der britischen Industrien getan worden, das sich an die frühere Safeguarding of Industries Act anschließt und jeder englischen Industrie die Gelegenheit gibt, bei der Regierung um Zollschutz nachzusuchen. Ein solcher soll allerdings nur gewährt werden, wenn das Handelsministerium und das Schatzamt auf Grund einer eingehenden Untersuchung zu der Ueberzeugung gelangt sind, daß ein Schutz notwendig und gerechtfertigt ist. Die betreffende Industrie muß dabei den Nachweis leisten, daß sie tatsächlich gegen den ausländischen Wettbewerb nicht aufzukommen vermag und zwar weil die in Frage kommenden Erzeugnisse im Auslande unter erheblich günstigeren Bedingungen erstellt werden; diese günstigen Bedingungen mögen unter anderem hervorgerufen sein durch Valutavorteile, sehr niedrige Löhne, rückständige Arbeitsbedingungen, Exportprämien usf. Scheinen der vom Board of Trade eingesetzten Untersuchungskommission und den Regierungsämtern selbst, die Beweise für die Notwendigkeit eines Zollschutzes erbracht, so muß in letzter Linie immer noch geprüft werden, ob nicht eine solche Maßnahme andere und vielleicht wichtigere Industrien in ihrer Entwicklung stören müßten. Es ist also, wenigstens in formeller Beziehung dafür Vorsorge getroffen, daß den schutzzöllnerischen Begehren nicht ohne weiteres Folge gegeben wird, doch steht fest, daß ein solches Gesetz nicht von der Regierung eingebracht worden wäre und befürwortet würde, wenn nicht der Wille bestünde, zum mindesten einer Anzahl englischer Industrien, und zwar in erster Linie wohl solchen, bei denen sich die Arbeitslosigkeit in besonderem Maße geltend macht, durch die Erschwerung oder Fernhaltung des ausländischen Wettbewerbes zu Arbeit und Verdienst zu verhelfen.

Man sollte meinen, daß die schweizerische Exportindustrie von englischen Abwehrmaßnahmen gegen einen unerwünschten ausländischen Wettbewerb nicht betroffen würde, da die für die Einführung von Schutzzöllen geforderten Voraussetzungen auf die Einfuhr aus der Schweiz nach England nicht zutreffen. Die Bedingungen, unter denen die schweizerische Exportindustrie arbeitet, sind in der Tat mindestens so ungünstig als diejenigen, die für die englische Industrie Geltung haben, denn die Kosten der Lebenshaltung sind in beiden Ländern ungefähr auf dem gleichen Höhepunkt angelangt, die Löhne und Gehälter dürften keine großen Unterschiede aufweisen und auch inbezug auf die Steuerbelastung hat England der Schweiz kaum etwas voraus. Dennoch wird auch das schweizerische Geschäft mit England von allfälligen Zollmaßnahmen in Mitleidenschaft gezogen werden, da, wenn einmal die Einführung eines Zolles beschlossene Sache ist, dieser auf die Erzeugnisse aller Länder und in gleichem Maße zur Anwendung kommen soll.

Was die Zölle in England für die schweizerische Exportindustrie bedeuten würden, erhellt aus der Tatsache, daß für viele derselben, Großbritannien das bedeutendste und fast für alle ein sehr wichtiges Absatzgebiet ist. Um nur die uns hier am nächsten stehende Seidenindustrie zu nennen, so hat Großbritannien in den letzten Jahren jeweilen 55 bis 57% der Gesamtausfuhr der seidenen Stoffe aufgenommen; bei den Bändern läßt sich das gleiche Verhältnis feststellen. Es ist klar, daß ein hoher Einfuhrzoll — und nur um einen solchen kann es sich handeln, wenn der Valutakonkurrenz anderer Länder wirksam entgegengetreten werden soll — für die schweizerische Seidenweberei nicht tragbar wäre und für sie zu einer Katastrophe führen müßte. Noch darf man aber auf den gesunden wirtschaftlichen Sinn des englischen Volkes rechnen, wie auch auf den geschlossenen Widerstand der mächtigen Kreise aus Handel und Industrie, die eine Abkehr von den bisherigen freihändlerischen Ueberlieferungen nicht zugeben und jeden Zollschutz, der über eine Begünstigung der sogenannten Schlüsselindustrien hinausgeht, ablehnen werden. Die wirksamste Unterstützung in ihrem Abwehrkampfe würde diesen Kreisen allerdings dadurch zuteil, daß die übrigen Staaten auf die beständigen Zollerhöhungen verzichteten, die dem englischen Ausfuhrhandel gewaltigen Abbruch tun und den Schutzzöllnern in Großbritannien eine wichtige und eindrucksvolle Grundlage für ihre Aktion liefern.

Handelsnachrichten

Ausfuhr von Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika:

		Jan. 1925	Jan. 1924
Ganz- und halbseidene Gewebe	Fr.	461,000	352,000
Ganz- und halbseidene Bänder	„	99,000	119,000
Seidenbeuteltuch	„	196,000	94,000
Schappe	„	1,072,000	2,250,000
Kunstseide	„	487,000	358,000

Zur Förderung des Handels mit Schottland. Aus einem Berichte des schweizerischen Konsulates in Glasgow dürfte nachstehende kleine Notiz für unsere auf vermehrten Export angewiesene Industrie von ganz besonderem Interesse sein. Der Konsul schreibt:

Es darf nicht außer Acht gelassen werden, daß Schottlands Flächeninhalt zweimal so groß ist wie derjenige der ganzen Schweiz und daß die Industrie dieses Landes, trotz der nördlichen Lage, ihre Produkte in alle Teile der Welt exportiert und wiederum aus allen Weltteilen Rohmaterial und fertige Artikel importiert.

Es kommen noch zu oft Fälle vor, wo fremde, also auch schweizerische Fabrikanten dieses Land als bloßes Attribut von England betrachten und es nicht der Mühe wert finden, sich um Propaganda oder kommerzielle Unternehmungen zu kümmern, solange der Londonermarkt und andere Städte, wie Manchester und Liverpool, die Schweizerindustrie vertreten. Glasgow allein zählt über 1,300,000 Einwohner und ist demnach die zweitgrößte Stadt in Großbritannien. Viele der hiesigen Grossisten weigern sich, durch englische Repräsentanten auswärtiger Firmen ihren Bedarf zu decken, sondern ziehen vor, mit lokalen Vertretern zu verkehren. Es kann dies nicht genügend betont werden, da gerade durch Mangel an schottischen Repräsentanten viele wichtige Geschäfte verloren gehen.

Hollands Kunstseidenausfuhr im Jahre 1924. Im vergangenen Jahre hat Holland für 16,7 Millionen Gulden Kunstseide ausgeführt und damit eine Steigerung um beinahe 50% der Ausfuhr vom Jahre 1923 erreicht, wo der Ausfuhrwert 11,5 Millionen Gulden betrug.

Internationaler Handelsverkehr. (Auszug aus der „Wollen", und Leinen-Industrie", Reichenberg.)

Chile. Carlos Stockmeyer e Hijos, Conception, interessiert sich für Vertretungen in Artikeln aller Art,

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat Januar 1925

Konditioniert und netto gewogen	Januar 1925	Januar 1924	Januar/Dezember 1924	Januar/Dezember 1923
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	**13,032**	10,300	**162,453**	175,073
Trame	**6,226**	6,675	**79,097**	91,091
Grège	**7,009**	2,310	**80,395**	37,042
Kunstseide	**623**	1,978	**27,182**	—
Divers	**52**	1,978	**760**	151
	26,942	**23,241**	**349,887**	**303,357**

Untersuchung in	Titre	Nachmessung	Zwirn	Elastizität und Stärke	Abkochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	No.
Organzin	4,828	—	935	2,640	7
Trame	3,296	—	165	—	4
Grège	664	—	—	360	—
Schappe	64	36	60	—	—
Kunstseide	2,897	36	435	480	—
Divers	249	39	80	—	3
	11,998	**111**	**1,675**	**3,480**	**14**

BASEL, den 31. Januar 1925. Der Direktor: **J. Oertli.**

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat JANUAR 1925 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische	Levantinische (Syrie, Brousse etc.)	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Tussah	Japan	Total	Januar 1924
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	—	1,873	18,430	61	77	—	—	827	21,268	18,575
Trame	—	—	2,734	—	1,994	42	559	12,169	17,498	16,919
Grège	—	402	8,358	—	13,729	—	62	16,140	38,691	25,422
Crêpe	—	—	1,343	2,506	400	—	—	853	5,102	2,177
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	—	1,093	—
	—	2,275	30,865	2,567	16,200	42	621	29,989	83,652	63,093

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nachmessungen	Abkochungen	Analysen
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Organzin	418	10,904	18	48	—	29	—
Trame	292	7,171	21	2	40	42	—
Grège	737	21,210	—	16	—	10	—
Crêpe	24	576	147	—	—	6	43
Kunstseide	44	734	5	19	—	—	—
	1,515	40,595	191	85	40	87	43

Baumwolle kg 5
Wolle „ 2

ZÜRICH, 31. Januar 1925. Der Direktor: **SIEGFRIED**

welche für den dortigen Markt in Betracht kommen. (Korresp. deutsch.)

Aegypten. R. N. Bigio, Kairo, P. O. B. 107 und Alexandrien, P. B. 579, bewirbt sich um Vertretungen in Textilien. (Korr. engl., franz.)

Britisch-Indien. International Trading Syndicate, Calcutta, 11, Clive Road, bewirbt sich um Vertretungen in Textilwaren aller Art, Wirkwaren. (Korr. engl.)

Tripolis. Ruben di Pinkas Nahum, Tripolis di Barberia, wünscht die Vertretung in Textilien. (Korr. deutsch.)

Niederlande. Maurits Simons, Lz. Amsterdam, den Texstraat 30a, bewirbt sich um Vertretungen in Textilwaren, Wirkwaren. (Korr. deutsch, franz., engl.)

Persien. A. Fischer, Bibliotheque internationale et Librairie, Teheran, sucht Vertretungen in Tex-Textilwaren, Wirkwaren. (Korr. deutsch, franz., engl.)

Spanisch-Marokko. Pierre Duchéron, Casablanca, 50 Rue Aviateur Rouget, sucht Vertretung in baumwollenen, wollenen und kunstseidenen Geweben. Bankreferenzen. (Korr. franz., span.)

Südslawien. Merinos, J. Musafia i Drug, K. D. Sarajevo, Milosa Obilica ulica, hat laufenden Bedarf an Seidentrikots. (Korr. deutsch.)

Industrielle Nachrichten

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Dezember 1924:

		1924	1923	Jan.-Dez. 1924
Mailand	kg	641,783	509,135	6,731,648
Lyon	„	523,282	364,462	5,800,689
Zürich	„	86,512	46,376	1,069,104
Basel	„	22,939	25,143	322,705
St. Etienne	„	35,833	28,363	396,518
Turin	„	26,004	36,715	355,783
Como	„	30,838	22,578	389,115

Schweiz.

Textilindustrie und Arbeitsmarkt im Januar 1925. Ueber die Lage des Arbeitsmarktes in der schweizerischen Textilindustrie entnehmen wir der letzten Nummer der „Wirtschaftsberichte des Schweizerischen Handelsamtsblattes" folgende Zusammenstellung:

Die Textilindustrie zeigt seit einigen Monaten zum ersten Male eine deutliche Verschlechterung der Arbeitsmarktlage: Die Zahl der Stellesuchenden steigt von 744 am 31. Dezember 1924 auf 854 am 31. Januar 1925, während die Zahl der offenen Stellen im gleichen Zeitraum von 201 auf 123 sinkt. Für die einzelnen Industriezweige ergibt sich folgendes Bild:

	Zahl der Stellesuchenden		Zahl der offenen Stellen	
	31. Dez. 1924	31. Jan. 1925	31. Dez. 1924	31. Jan. 1925
Seidenindustrie	202	289	10	1
Baumwollindustrie	64	72	76	28
Stickerei	370	391	86	77
Bleicherei, Färberei, Appretur	88	86	6	2
Uebrige Textilindustrie	20	16	23	15

An der Zunahme der Stellesuchenden ist also vor allem die Seidenindustrie (weibliche Arbeiterinnen) am Rückgang der Zahl der offenen Stellen vor allem die Baumwollindustrie (ebenfalls weibliche) beteiligt. Es dürfte auch hier ein gewisser Saisoneinfluß mitspielen; die Textilindustrie zeigte auch in den Vorjahren im Verlaufe des Monats Januar stets ein Umschlagen der im allgemeinen absteigenden Kurve der Zahl der Stellesuchenden in eine aufsteigende (1922 und 1923 setzte ein schwacher Anstieg schon im Laufe des Novembers ein).

Deutschland.

Aus der Seidenindustrie. In den letzten vier Monaten war die Beschäftigung in der deutschen Seidenstoffweberei eine befriedigende, wenn man berücksichtigt, daß die Stoffpreise sehr hoch sind und die große Masse an chronischem Geldmangel leidet, d. h. von der Hand in den Mund leben muß. Da zählen Seidenstoffe eben immer noch zu den Luxus-Artikeln. Aus diesen Gründen steht der Inlandbedarf bezw. -Verbrauch immer noch weit hinter demjenigen der Vorkriegszeit zurück. Die hohen Stoffpreise ergeben sich in der Hauptsache aus dem Rohmaterialpreis, sodann aber auch aus den ganz bedeutenden Steuern und Abgaben aller Art; ganz davon zu schweigen, daß die Betriebe für den Staat die Einkommensteuern von Arbeitern und Angestellten einziehen müssen. Der Staat schlägt damit zwei Fliegen auf einen Schlag, da er für diesen Zweck keine Beamten braucht und die Steuern regelmäßig und ganz genau richtig erhält.

Während bis vor kurzem im Inland hauptsächlich billige Qualitäten gingen, zeigte sich in den letzten Wochen etwas mehr Nachfrage nach besseren Qualitäten. Die Preise ziehen an und die Löhne werden folgen.

Das Auslandsgeschäft, besonders Krawattenartikel, geht sehr gut; für diese Artikel ist stellenweise Mangel an Facharbeitern.

y.